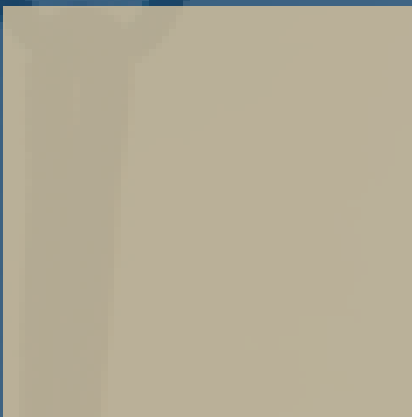




forschen · beraten · gestalten

Inhouse-Fortbildung:
**Kinderschutz im Alltag von
Kinderbetreuungseinrichtungen**





Inhouse-Fortbildung: Kinderschutz im Alltag von Kinderbetreuungseinrichtungen

Pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten oder in Einrichtungen der Schulkinderbetreuung stehen im Alltag immer wieder vor Situationen, in denen sie sich Sorgen um ein oder mehrere Kinder machen, z. B. weil diese Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Dabei treten auch für erfahrene Fachkräfte häufig verschiedene Fragen und Unsicherheiten auf:

- Wie sind die wahrgenommenen Verhaltensweisen zu bewerten?
- Wie ist beobachtetes Verhalten der Eltern einzuschätzen?
- Ist ein bestimmtes Kind gefährdet – und wenn ja, was können, was dürfen, was müssen und was wollen Sie als pädagogische Fachkräfte tun?
- Wen können oder müssen Sie informieren?
- Mit welchen Einrichtungen können Sie kooperieren, um Unterstützung für sich, Beendigung der Gefährdung sowie Hilfen für Kind und Familie sicher zu stellen?

Diese Fortbildung soll in konzentrierter Form dazu beitragen, das Wissen über die fachlichen und rechtlichen Grundlagen weiter zu entwickeln und in das alltägliche Handeln der Fachkräfte zu integrieren. Die genannten Fragestellungen und Inhalte werden innerhalb von einem oder zwei Tagen effektiv bearbeitet.

Ziele der Fortbildung

Ziel der Inhouse-Fortbildung ist es, ganzen Teams aus einer oder zwei Kindertagesstätten mehr Handlungssicherheit im Kinderschutz zu ermöglichen. Alternativ können auch mehrere pädagogische Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen einer Kommune oder eines Trägers gemeinsam ihr Kinderschutzhandeln weiterentwickeln. Dazu werden konkrete Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis und die Kooperation der Teilnehmenden zum Kinderschutz entwickelt.

Als Seminar für Teams einer Einrichtung oder für mehrere Fachkräfte aus allen Einrichtungen einer Kommune / eines Trägers dient die Fortbildung zugleich der gemeinsamen Verständigung und Weiterentwicklung als Team und damit zur Sicherstellung angemessener / wirksamer Hilfen für Kinder und deren Familien.

Die Teilnahme ist für alle Fachkräfte möglich, die mit Kindern von 0 bis 10 Jahren und / oder mit deren Familien arbeiten.



Methoden der Fortbildung

Inputs, Kleingruppenarbeit, moderierte Plena, Diskussionen an Hand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden und fallbezogene Übungen tragen zu einem lebendigen und praxisnahen Lernen bei.

Zielgruppe

Die Inhouse-Fortbildung richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte aus Kindertagesstätten oder aus Einrichtungen der Grundschulbetreuung, die sich intensiver mit dem Kinderschutz auseinandersetzen wollen.

Alle Teilnehmenden erhalten:

- Kopien der Vortrags-Folien
- eine „Notfall-Mappe“ mit Hinweisen zur Gefährdungseinschätzung, Dokumentations-Vorlagen, Kontakt-Adressen und einschlägigen Gesetzestexten
- eine CD mit allen Fortbildungs-Materialen sowie ergänzenden Informationen
- eine qualifizierte Teilnahme-Bescheinigung

Inhalte der Fortbildung

Entsprechend des Bedarfs und Interessen der Teilnehmenden werden folgende Themen und Fragestellungen bearbeitet:

- Das Hilfe-Netzwerk
Aufgaben und Rollen der verschiedenen Institutionen und Professionen
- Rechtliche Vorgaben als hilfreiche Rahmenbedingungen für den Kinderschutz
- Definition: Was ist Kindeswohlgefährdung?
- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Indikatoren, Risikofaktoren, Ressourcen, Prognosen
- Kindeswohlgefährdung – Wahrnehmen, Dokumentieren, Einschätzen und reflektiertes Handeln
 1. Wahrnehmen: Vom Bauchgefühl zum strukturierten Beobachten
 2. Dokumentieren: Vorstellung von Dokumentationshilfen
 3. Einschätzen: Chancen und Grenzen indikatorengestützter Instrumente (= Risikoeinschätzungsbögen)
 4. Beratung durch die „insoweit erfahrene Fachkraft“ § 8a/8b als Unterstützung
 5. Besonderheiten bei sexueller Gewalt, Kindeswohlgefährdung innerhalb von Einrichtungen und bei verschiedenen Kulturen

Handeln 1:

- Hilfreiche Handlungsschritte mit Blick auf die Kinder und ihre Familien
- Handlungsschritte gemäß § 8a+b und § 47 SGB VIII

Handeln 2: Kooperation im Hilfenetz/ im Netzwerk Frühe Hilfen

- Kinderschutz und Datenschutz / „Schweige“- Pflicht und Anzeige-„Pflicht“
- Kooperation der verschiedenen Institutionen im Hilfe-Netzwerk
- Zusammenarbeit mit dem Jugendamt:
Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des ASD
- Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Handeln 3:

- pädagogischer Alltag mit den betroffenen Kindern
- Gespräche mit (schwierigen) Eltern

Handeln 4:

- Sicherstellung der eigenen „Psycho-Hygiene“ der Helferinnen und Helfer
- Der „Balance-Akt“

Bei Bedarf können die folgenden Themen besonders berücksichtigt werden:

- Sexuelle Gewalt
- Kindeswohlgefährdung innerhalb von Einrichtungen

Die konkreten Themen / Inhalte sowie die Termine der Inhouse-Fortbildung für Ihr Netzwerk werden im Vorfeld mit Ihnen abgestimmt.



Referentin / Referent

Ulrike Lohre

Dipl. Sozialpädagogin seit 1991, systemische Familientherapeutin sowie systemische Supervisorin. Seit 1992 als Fachkraft im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes tätig.

Langjährige Arbeit in den Bereichen Offene Jugendarbeit, Beratung, Jugendgerichtshilfe, Familien- und Einzelfallhilfe.

Seit 10 Jahren Leitung des Facharbeitskreis gegen sexuelle Gewalt und Koordinatorin und Beraterin gegen sexuelle Gewalt im Main-Taunus-Kreis. Mitbegründerin verschiedener Arbeitskreise und Netzwerke u. a. im Bereich Prävention.

Referententätigkeit an der Polizeiakademie Hessen.

Sexuelle Gewalt und Kinderschutz sind seit 25 Jahren ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in den verschiedenen Bereichen.

Harald Kliczbor

Dipl. Sozialarbeiter (FH) seit 1977, Dipl. für methodische Gruppen- und Intergruppenarbeit, Fachkaufmann für Organisation, systemischer Paar- u. Sexualtherapeut, systemischer Supervisor, Jugendhilfeplaner, Netzwerk-Koordinator.

Langjährige Tätigkeit in den Bereichen Offene Jugendarbeit, Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, psychosoziale Beratung und Therapie (u. a. Therapie für Opfer sexueller Gewalt und Arbeit mit Sexualstraftätern), Sexualpädagogik, ambulante Familienhilfe, Koordinationsstelle gegen sexuelle Gewalt, Netzwerkkoordination Frühe Hilfen, Leitungstätigkeit und Qualitätsentwicklung in zwei Kreisjugendämtern.

Seit 25 Jahren freiberuflicher Fortbildungsreferent und Supervisor für Jugendhilfe, Schulen und Gesundheitswesen. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA).

Kinderschutz und sexuelle Gewalt sind seit ca. 40 Jahren ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit in den verschiedenen Bereichen.

Beide haben gemeinsam die Entwicklung des „Handlungsleitfadens gegen sexuelle Gewalt im Main-Taunus-Kreis“ mit 18 verschiedenen Institutionen initiiert und begleitet (1. Auflage 2007).



Organisatorisches

- Ort: In Ihren Einrichtungen oder Seminar-Räumen Ihrer Wahl
- Termine: Soweit möglich zu für Sie passenden Terminen (in Abstimmung mit der Referentin und / oder dem Referenten)
- Ein oder zwei Fortbildungstage, jeweils 6 bis max. 8 Zeitstunden
- Bei zweitägigen Fortbildungen können einzelne Schwerpunkte noch besonders vertieft sowie verstärkt in Kleingruppen und mit systemischen Methoden erarbeitet werden.
- Zweitägige Seminare können zusammenhängend oder auch mit Abstand zur Erprobung im Alltag organisiert werden.
- Die Leitung ist durch eine/n oder zwei Referent/innen möglich. Bei zwei Referent/innen können mehr angeleitete Kleingruppen zur gemeinsamen Erarbeitung der Inhalte genutzt und unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden (z. B. geschlechtsspezifische Perspektiven durch 1 Referentin und 1 Referent).
- Zur Klärung Ihrer spezifischen Fragen und Bedarfe findet ein Vorgespräch statt.

Teilnehmerzahl

- Maximal 25 Personen

Anmeldung

Bei Interesse können sich Einrichtungen und Träger an folgende Kontaktpersonen wenden:

Ansprechpartner bei allen Fragen:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Wolfgang Kleemann

Zeilweg 42

60439 Frankfurt am Main

Tel: 069 / 95789-160

wolfgang.kleemann@iss-ffm.de

www.iss-ffm.de